

DER FRIEDE STELLT SICH NIEMALS ÜBERRASCHEND EIN. ER FÄLLT NICHT VOM HIMMEL WIE DER REGEN. ER KOMMT ZU DENEN, DIE IHN VORBEREITEN.

Indianische Weisheit

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wie geht Frieden? In unseren Tagen markiert diese Frage ein brisantes Thema. Auf verschiedenen Ebenen zeigen sich Gefährdungen des Friedens. Seit dem Ende des Kalten Krieges nehmen Konflikte zu, die unterhalb der Kriegsschwelle angesiedelt und durch häufig wiederkehrende Gewalt gekennzeichnet sind. Das friedliche Zusammenleben von unterschiedlichen Menschen in der Gesellschaft scheint gefährdet zu sein. Nichtdemokratische Parteien und Bewegungen gewinnen Zulauf. Und auch im näheren Umfeld und im unmittelbaren Erfahrungsfeld von Schülerinnen und Schülern zeigt sich Gewalt in Form von Ausgrenzung, direktem Mobbing oder sogar physischer Gewalt (Bullying), die unter Jugendlichen praktiziert wird.

Frieden meint dabei mehr als die Abwesenheit von Krieg; es geht vielmehr um einen Zustand in zwischenmenschlichen, innerstaatlichen und zwischenstaatlichen Beziehungen, bei denen Gewalt verhindert, soziale Gerechtigkeit und Freiheit gewährleistet sind. Wie also geht ein solcher Frieden?

Das Indianerwort entspricht der Erfahrung, die wir häufig machen. Frieden kommt in der Tat häufig nicht „einfach so“ und überraschend, sondern ist das Ergebnis von Einsatz

Wenn Sie diese Zeitschrift, die kostenfrei an alle Unterrichtenden Ev. Religion im Kirchengebiet der EKKW und EKHN verteilt wird, nicht erhalten oder zu viele oder zu wenige Exemplare bekommen, wenden Sie sich bitte an unser Redaktionsbüro:
hanna.hirschberger@rpi-ekkw-ekhn.de;
Tel.: 0561-9307-137.

und Anstrengung. Der Frieden kann zu denen kommen, die sich für ihn einsetzen, die ihn vorbereiten, die für ihn arbeiten.

Die Frage ist also: Wie lässt sich Frieden vorbereiten? Wie können wir die im Evangelium verankerte Botschaft der Gewaltfreiheit und Versöhnung praktisch umsetzen? Wie lassen sich – im Rahmen von Schule und RU – entsprechende Lernprozesse bei Kindern und Jugendlichen initiieren? Wie können junge Menschen mit Kompetenzen ausgestattet werden, damit sie Konflikte fair, gewaltlos und konstruktiv austragen lernen?

Mit den Artikeln in diesem Heft wollen wir einen Beitrag leisten zu der Frage, was der / die Einzelne zum Frieden beitragen kann, wie Frieden lernen und leben im Raum von Schule (und darüber hinaus) möglich sein kann. In den Beiträgen wird aus verschiedenen Perspektiven dargestellt, wie Gewaltfreiheit und ein konstruktiver Umgang mit Konflikten thematisiert bzw. eingeübt werden können. Im Grundsatzartikel wird dargelegt, wie eine Grundbildung zum Frieden in christlicher Verantwortung gedacht werden kann; dabei werden auch einige Kompetenzen beschrieben, die zur Friedensfähigkeit heute gehören. Weiterhin finden Sie eine Einführung in die „Gewaltfreie Kommunikation“ (GfK) mit Hinweisen auf biblische und theologische Entdeckungswege im RU. Das Beispiel einer Grundschule, die sich auf den Weg gemacht hat, um Schülerpartizipation und Demokratie einzuüben, wird vorgestellt, ebenso das EKKW-Projekt „Jugendliche werden Friedensstifter“ und die Ausstellung „Frieden geht anders“. In einer Stationenarbeit für die Sek. I können die Schülerinnen und Schüler Martin Niemöllers Weg vom U-Boot-Kommandanten zum Friedensaktivisten nachvollziehen. Für die Sek. II finden Sie drei profilierte evangelische Statements zum

Thema und einen Beitrag über „Bundeswehr und Schule“.

Die Frage, wie eine Friedensbildung nicht nur plausibel sein kann, sondern auch wirksam werden kann, ist für ein gutes Miteinander in der Gesellschaft, aber auch für ein intaktes Schulleben von Bedeutung. Es käme daher darauf an, dass Methoden der konstruktiven Konfliktbearbeitung und die Praxis der aktiven Gewaltfreiheit erlernt, immer wieder eingeübt und im (Schul-) Alltag wirksam werden. Wir wünschen Ihnen, dass Sie durch die Beiträge angeregt werden, im Unterricht in diesem Sinne tätig zu werden und ein Stück Friedensarbeit zu realisieren.



Nadine Hofmann-Driesch
Nadine
Hofmann-Driesch



Christian Marker
Christian Marker



Uwe Martini
Uwe Martini



Matthias Ullrich
Matthias Ullrich